

095

093

099

089

104

084

044

5. Kapitel.

Die bayerische Aufklärung.

Kultur.

Für eine Regierung wie die Montgelas gab es in den neuen Provinzen, so auch in Schwaben und Ulm viel zu tun. Es galt mit Veraltetem aufzuräumen. Da mußte der Pranger weg, dieses Schandmal vergangener Jahrhunderte: er wurde bei Nacht abgebrochen auf hohen Befehl. Die Schüler und Studenten des Gymnasiums wurden vom Zwang des Manteltragens befreit, gegen den sie sich bisher vergeblich aufgelehnt hatten, und standen nun im Singstuhl wie auf jedem Bauernort, sagten die einen, die andern, schwarz Kleid sei auch schön und stelle den Studierenden recht dar. So legten auch die Professoren und Präzeptoren die Mäntel ab, die Prediger und Pfarrer die Chorhemden und auf der Straße ihre geistliche Kleidung, so daß man sie von andern Personen nicht unterscheiden und die Kinder ihnen keine Hand mehr geben konnten. Als der Ratsältere Konrad Kraft starb, durfte der Stubenknecht nicht mehr im Mantel und Flor, sondern nur im schwarzen Kleid dem Patriziat die Anzeige von der Beerdigung machen, was als grundstürzende Neuerung empfunden wurde. Der Nachtwächter war nicht zu entbehren, aber sein Ruf war in aufgekklärtes Deutsch zu übertragen, und die Almosensammler, genannt Armenleutenmänner, mußten auf ihre Sprüchlein überhaupt verzichten.

Ebenso war viel Unfug zu bekämpfen. Der Kampf gegen den Straßen- und Häuserbettel, den das alte Ulm ohne Erfolg geführt hatte — auch das Zucht- und Arbeitshaus hatte sich als unzulänglich erwiesen — wurde weitergeführt und gleichzeitig die Armenfürsorge neu geregelt: in der Stadt sollte jeder Einwohner subscribieren, was er monatlich als freiwilligen Beitrag geben wolle, und an jedem Landgericht — das war die neue Einteilung — eine Armenkasse errichtet werden, die von milden Beiträgen der Gemeinden gespeist würde; die Folge war ein allgemeines Schütteln des Kopfes und ein Lobpreis der guten alten Zeit. Die Reinlichkeit und Sauberkeit ließ viel zu wünschen übrig: es kostete Mühe die Dunglegen auf den Straßen abzuschaffen oder die Gewohnheit gewisse Geschirre zu den Fenstern auszugießen; damit es auch im buchstäblichen Sinn mehr Licht gebe, wurde die Beleuchtung der Straßen bei Nacht in Angriff genommen. Die Ulmer Bauweise wurde nicht schön gefunden: man konstatierte bei Umbauten und Neubauten die auffallendsten Verstöße gegen die ersten Regeln der Baukunst und des guten Geschmacks und setzte eine Baukommission ein, die offenbare Fehler wenigstens

Ende

Anfang